

Black Mirror

Der schwarze Spiegel des Anubis

Von Lunar86

ein kleiner Ausflug

Hallo ihr Lieben!

Ich hab's tatsächlich geschafft einen meiner Pläne umzusetzen.

Und dafür musste ich erstmal krank werden! *drop*

Mit dieser Fanfiction setz ich ein Thema um, was ich eigentlich als Doujinshi zeichnen wollte. Da ich aber so lahmarschisch bin (ihr kennt mich ja...XP), währe ich wohl nie fertig geworden, wenn ich wirklich versucht hätte das zu zeichnen! XD

Ich erwarte natürlich wieder viele Kommis - ohne Kommis, kein neues Chapter!

erpressen tu

300Watt Heiligenschein

Ich hoffe, es wird nicht zu kitschig! >.<'

Also dann...

Enjoy my Fic und haltet die Ohren steif!

Disclaimer: Die Figuren und teilweise Schauplätze gehören nicht mir & ich will damit kein Geld verdienen!

Hoffe ma, ich hab nix vergessen!

~*****++*****~

“Seid vorsichtig! Ich will, dass er im Ganzen oben ankommt!”

Die vier Lieferanten transportierten die über 2m lange und 30cm breite Holzkiste in die riesige Villa. Trotz der vier starken Männer, die die Kiste trugen, hatte es den Anschein als wolle die Kiste der Schwerkraft zuliebe an ihrem momentanen Platz bleiben. Der junge Hausherr wurde langsam ungeduldig.

“Ich hoffe, dass der Spiegel heute noch in meinem Arbeitszimmer ankommt!” brummte er. Zu seiner Rechten gewand meinte er:

“Roland, sorg dafür, das sie bis zum Mittagessen fertig sind. Wenn ich nach Hause

komme, will ich keinen mehr sehen!"

"Du willst doch nicht etwa heute arbeiten gehen, Bruder?!" hallte es vom Treppenaufgang durch die große Eingangshalle. Ein inzwischen stattlich aussehender Siebzehnjähriger mit langen, stürmisch abstehenden schwarzen Haaren kam die Treppe heruntergestürmt, schlidderte über die blanken Fliesen und stoppte mit einem Quietschen direkt vor seinem großen Bruder.

"Muss das sein, Mokuba? Du bist fast erwachsen und verhältst dich trotzdem immer noch wie ein Kleinkind!"

"Du willst jetzt nicht ernsthaft arbeiten gehen, oder Seto?" übergang Mokuba die Bemerkung seines Bruders. "Denk daran, was du Yugi versprochen hast. Wenn du ihn wieder versetzt, wird er dir das diesmal nicht so einfach verzeihen!"

"Ich habe nicht vor ihn zu versetzen. Ich sagte doch gerade, dass ich zum Mittagessen wieder da bin. Unser Vorhaben ist eh erst für den Nachmittag angesetzt!" verärgert schnappte Seto sich seinen Aktenkoffer und verlies das Haus.

Die Tür zum Büro ging unvermittelt auf und ein ziemlich verärgert aussehender Yugi Mutou trat ein.

Keine Reaktion. Um sich bemerkbar zu machen knallte er die noch immer offene Tür hinter sich zu, blieb aber an der selben Stelle wie zuvor stehen.

Seto sah erschrocken auf.

"Was willst du denn hier? Ich sagte Mokuba doch bereits, dass ich nur bis Mittag arbeite. Hat er gepetzt, dass ich wieder arbeite?"

"Ach!" Yugi sah tatsächlich verdammt verärgert aus, wie Seto feststellte.

"Was ist denn nur los mit dir?" Seto sah ihn fragend an, er wusste einfach nicht was los war.

"Ich wusste gar nicht, dass du 15Uhr noch Mittag isst, oder ist das eine neue Marotte von dir!?" Yugi bewegte sich weiterhin nicht von der Stelle, allerdings wurde sein Blick immer finsterer.

Unwirsch blickte Seto zur Uhr. Tatsächlich! Es war bereits kurz vor 15Uhr!

//Mist, ich hätte mir den Wecker stellen sollen!//

"Yugi, das tut mir leid! Ich wollte nicht..."

"Ja, schon klar!" unterbrach ihn Yugi und klang dabei eher unfreiwillig schrill.

"Du wolltest nie!" Damit drehte er sich um, öffnete die Tür wieder und verlies den Raum.

"Hey Yugi! So warte doch!" Seto stand auf und rannte dem inzwischen fast 1,85m großem Yugi hinterher. Zählte man Yugis Haare dazu, war er genauso groß wie Seto selbst.

In den zwei Jahren, die vergangen waren seit der Pharao Atemu ihn verlassen hatte, war er unglaublich schnell gewachsen. Auch seine Stimme und sein gesamter Körper waren unglaublich männlich geworden. Yugi sah nicht mehr aus wie ein zerbrechlicher Zwerg, der von allen gehänselt wurde. Ganz im Gegenteil! In diesen zwei Jahren mauserte er sich zum selbstbewussten Mädchenschwarm. Und seit er mit Seto an der selben Uni studierte, rannten ihm plötzlich nicht nur alle Mädchen, sondern auch Dozentinnen und Professorinnen wie verrückt hinterher! Diese Position hatte normalerweise nur Seto innegehabt! Das einzige worüber sich alle wunderten, war die Tatsache, dass die Beiden bis jetzt immer noch keinen weiblichen Anhang hatten. Bei Seto war das ja nicht so sehr verwunderlich, aber bei Yugi.

Yugi hatte bereits den Fahrstuhl erreicht. Seto hastete im hinterher und schaffte es gerade noch die Türen offen zu halten.

“Verdammt, es tut mir leid! Bitte, Yugi!” völlig außer Atem blieb Seto einfach stehen. Einige Zeit lang herrschte Stille, in der Yugi ihn einfach nur ansah.

“Du hast versprochen heute nicht zur Arbeit zu fahren, weil du wusstest, dass du es vergessen würdest. Du hast es immer vergessen! Du gehst mir aus dem Weg, warum!? Was hab ich dir denn getan?” Yugis Augen füllten sich mit Tränen.

“Ich will dir nicht aus dem Weg gehen und du hast mir auch nichts getan! Los komm her!” Seto wischte Yugi die Tränen aus den Augen und nahm ihn in die Arme.

“Ich mach’s wieder gut. Komm wir fahren weg!”

Seto packte seine Sachen zusammen und kam zurück zum Fahrstuhl.

“Du willst jetzt wegfahren?” Yugi sah ihn ungläubig an.

“Ja!”

“Und wohin, wenn ich fragen darf?”

“Darfst du. In die Berge.”

“Hä???”

“Ich hab da ein altes Ferienhaus mitten im Wald!” Seto lächelte.

“Dort haben Mokuba und ich uns immer hinverzogen, wenn wir mal raus aus der Stadt wollten. Schön zum entspannen!”

Yugi sah ihn immer noch ungläubig an. War das da wirklich Seto, der da neben ihm stand?

Mit seinem Cabrio (mit weiß-blauer Effektlackierung versteht sich) hielt Seto direkt vor Schildkrötenspiele, dem Laden von Yugis Großvater.

“Los hol dir ein paar Sachen damit wir fahren können!”

“Du meinst das wirklich erst?!” stellte Yugi entgeistert fest.

“Klar, irgendwie muss ich ja die verpatzten Verabredungen wieder gutmachen!” sang Seto fröhlich.

“Glaub ja nicht, dass du so einfach davon kommst, Seto!” grummelte Yugi und verschwand kurz.

Die gesamte Fahrt über sprach keiner ein Wort. Die vorbeiziehende langsam hügelig werdende Landschaft faszinierte Yugi irgendwie. Er lag schon fast auf dem Beifahrersitz und genoss den warmen Sommerwind. Die Luft hier war auch angenehmer, nicht so drückend wie in Domino.

Nach einem kurzen Nickerchen - wie es Yugi schien - weckte ihn Seto sanft und meinte, dass sie ihr Ziel erreicht hätten.

Mitten im Wald stand eine kleine Holzhütte im ursprünglichen japanischen Stil, ganz ohne großen Prunk.

“So gar nicht Kaiba-Like.” stellte Yugi fest. Er sah sich um. Hinter dem Haus kam ein kleiner Fluss den Berg herunter, schlängelte sich um das kleine Häuschen und bahnte sich seinen Weg weiter bergab.

Links des Häuschens war ein kleiner Kräutergarten, der kaum noch zu erkennen war, da die wildwuchernde Wiese mit ihren bunten Blumen sich ihr Territorium zurückeroberte. Alles in allem ein sehr uriger Schauplatz.

Seto beobachtete Yugi schon die ganze Zeit.

“Und? Gefällt’s dir?” Seto sah lächelnd zu Yugi, der restlos begeistert schien.

“Ja, und wie” strahlte Yugi.

Nachdem sie die Sachen verstaut hatten, machten sie es sich auf der kleinen Veranda gemütlich, aßen etwas zu Abend und sahen sich den Sonnenuntergang an.

“Sag, mal. Kann ich dich was fragen?” Yugi sah zu Seto, der genüsslich auf seinem Bento kaute.

“Natürlich. Was ist denn?”

“Warum hast du dich in letzter Zeit so weit von mir entfernt? Ich meine... Was ist los mit dir?”

Ein leises Seufzen entwich Seto's Mund.

“Sei mir nicht böse, aber... Ist dir aufgefallen, dass alle Leute sich plötzlich fragen, warum wir bzw. du noch keine Freundin hast? Ich befürchte, dass die bald eins und eins zusammenzählen werden.”

“Und? Was ist dabei? Oder hast du Angst, dass die Sache dir'nen Imageschaden zufügen könnte?”

“Keinen Imageschaden! Aber wenn rauskommt, dass wir was miteinander haben, kommen die Leute von der Presse nur so geflogen. Weißt du als Leiter einer so großen Firma hat man nicht nur Freunde.

Ich will nicht, dass irgendjemand auf die dumme Idee kommt, dich als Druckmittel gegen mich zu verwenden. Ich will nicht, dass dir etwas passiert! Verstehst du mich?”

Seto sah ihm liebevoll in die Augen.

“Ich versteh dich, aber das ist trotzdem noch lange kein Grund mich zu vergessen!”

“Ja, ich weiß, und das tut mir leid! Ich versuch mich zu ändern, versprochen!”

“Wirklich?”

“Wirklich!” und damit drückte Seto seine Lippen auf die von Yugi.

Die Sonne war, ungeachtet dessen, untergegangen und jetzt funkelten kleine Sternlein am blauen Firmament.